

Frank Arloth

Ulrich Eisenberg: Jugendgerichtsgesetz

Verlag C.H.Beck, München 2016, 18. Aufl.
1.521 Seiten, 99,- €, ISBN 978-3-406-68261-2

Der zwischenzeitlich auf 1521 Seiten angewachsene Kommentar von Eisenberg zum JGG ist das Standardwerk zum JGG; zum Vergleich: die 12. Auflage vor etwa zehn Jahren kam noch mit 1198 Seiten aus. Die Zunahme des Umfangs zeigt, mit welcher Schaffenskraft der Verfasser weitere Gesetze, Rechtsprechung und Literatur auswertet. Dabei berücksichtigt das Werk in der Neuauflage nicht nur die letzten Gesetzesänderungen bis Mitte 2015. Ebenfalls dargestellt werden das beabsichtigte Gesetz zur Änderung der Regelungen über die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus mit Änderung insbesondere der §§ 63, 67d StGB. Doch damit nicht genug: Der Verfasser bietet auch einen Ausblick auf den Entwurf der Europäischen Richtlinie über Verfahrensgarantien in Strafverfahren für verdächtige und beschuldigte Kinder.



**Ministerialdirektor
Prof. Dr. Frank Arloth**
München/Augsburg
frank.arloth@stmj.bayern.de

Die Erläuterungen wurden im September 2015 abgeschlossen. Für den Justizvollzug besonders wichtig sind die Kommentierungen zu § 89b JGG (Ausnahme vom Jugendstrafvollzug) und § 89c JGG (Vollstreckung der Untersuchungshaft). Im Rahmen des § 89c JGG wird der gesamte Bereich der landesrechtlichen Regelungen zum Vollzug der Untersuchungshaft an Jugendlichen aber auch an Erwachsenen sozusagen mitkommentiert. Bei den Erläuterungen zu § 90 JGG (Jugendarrest) werden ebenfalls die bislang in Kraft getretenen landesrechtlichen Regelungen zum Vollzug des Jugendarrestes mitberücksichtigt. Und nach wie vor enthält die Kommentierung zu § 92 JGG (Rechtsbehelfe im Vollzug) eine umfassende Erläuterung der Landesgesetze zum Vollzug der Jugendstrafe. Dies macht das Werk von Eisenberg für die am Justizvollzug interessierten Leserinnen und Leser so besonders wertvoll.

Insgesamt ist auch der neue „Eisenberg“ ein beeindruckendes Werk, in dem die überragende Fachkompetenz des Verfassers zum Ausdruck kommt. Das Buch hat sich einen festen Platz in jedem Bücherschrank erobert, dessen Nutzer sich mit der Strafbarkeit von Jugendlichen und den entsprechenden Rechtsfolgen wie auch dem Vollzug von Untersuchungshaft an Jugendlichen, dem Vollzug des Jugendarrestes und der Jugendstrafe beschäftigt.

Willi Wilhelm

Ruth Stoltenberg: Objekt I

Kehrer Verlag, Heidelberg 2015
128 Seiten, 29,90 €, ISBN 978-3-8682-8601-4
80 Farbbildungen, zzgl. englisches Booklet,
24 Seiten

Das Fotoprojekt der Künstlerin Ruth Stoltenberg zeigt das ehemalige Stasi Gefängnis Hohenschönhausen sowie das angegliederte Vollzugs-krankenhaus. In der Zeit von 1951 bis 1989 saßen dort rund 22.000 Menschen ein. Ruth Stoltenberg gewährt mit ihren nüchternen Bildern vom ehemaligen Stasi Gefängnis (im Stasi-Jargon „Objekt I“ genannt) einen Blick in die Räume des Schreckens und unwürdiger Verhöre. Stellvertretend für die riesige Anzahl derer, die dieses Martyrium als so genannte „Staatsfeinde“ (Dissidenten, Fluchthelfer usw.) ertragen mussten, lässt die Autorin Ruth Stoltenberg zehn ehemalige Insassen des Stasigefängnisses Hohenschönhausen zu Wort kommen (als Metapher benutzt die Autorin stellvertretend für jeden Berichterstatte die Ablichtungen von zehn verschiedenen Verhörstühlen), die sehr authentisch und ergreifend die Menschen verachtenden Methoden dieser Unterbringung und die schlimmen Verhörmethoden (euphemistisch „operative Psychologie“ genannt) drastisch schildern. Das Fotoprojekt von Ruth Stoltenberg ist daher nicht nur eine fotografische Dokumentation des Schreckens von Hohenschönhausen. Indem Zeitzeugen zu Wort kommen und ihnen Raum gegeben wird, vom eigenen Schicksal zu berichten, gerät diese unrühmliche Ära der DDR nicht in Vergessenheit. Insofern ist dem Verfasser des Vorwortes zu diesem außergewöhnlichen und wichtigen Bildband, Roland Jahn (Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen) zuzustimmen, der das alte Sprichwort „Zeit heilt alle Wunden“ negierend bemüht. Die Zeit nagt an dem Gebäude des Untersuchungsgefängnis der Stasi in Hohenschönhausen und dem angegliederten Haftkrankenhaus, was die Bilder von Ruth Stoltenberg eindringlich belegen. Die psychischen Wunden und Traumata der ehemaligen Insassen bleiben indes weiterhin sehr präsent. Mit keinem Geld der Welt kann denjenigen die verlorene Zeit zurückgegeben und das erlittene Leid gemindert werden. Diese Wunden bleiben. Mit dem vorliegenden Bildband ist der Autorin und den ehemaligen Insassen ein wichtiges Dokument der jüngeren deutschen Geschichte gelungen, das geeignet ist, unser Bewusstsein für totalitäres Unrecht zu schärfen.



Willi Wilhelm
Dipl. Sozialarbeiter
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Badischer Landesverband für
soziale Rechtspflege und ge-
schäftsführender Sozialarbei-
ter bei der Justizvollzugsanstalt
Karlsruhe
willi.wilhelm@jvkarlsruhe.
justiz.bwl.de